

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die lustigen Weiber von Windsor

**Nicolai, Otto
Mosenthal, Hermann S.**

Leipzig, [1940]

Auftritt IX

[urn:nbn:de:bsz:31-82590](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82590)

Spärlich (versteckt). Spare deiner Stimme Ton,
 Anna liebt mich sicher schon!
Cajus (versteckt). Tiens! — den einen hätt' id' bohn!
 Ich ermorden den Patron!

(Während der Romanze und des folgenden Duettins werden Spärlich und Cajus durchaus nicht sichtbar, nur beim Ritornell, wo sie singen.)

Fenton (spricht). Sie kommt noch nicht, und doch versprach sie mir, um diese Stunde im Garten zu sein. Vielleicht hat sie mich nicht gehört; [ich will noch einen Vers des Liedchens singen]. (Er singt.)

Höre, wie der milde Klang*),
 Liebchen, sich zu dir erhebt!
 Frage nicht, was der Gesang,
 Teure, sehnsuchtsvoll erstrebt!
 Deutlich ist des Liedes Ton,
 Wer da liebt, versteht ihn schon.

Cajus und **Spärlich** (versteckt, wie oben.)
Anna (tritt aus dem Hause).

Neunter Auftritt

Die Vorigen. Anna.

Duettino.

Anna. Fenton!

Fenton (eilt ihr entgegen).

Mein Mädchen! — doch — du hast geweint?

Anna. Ach, schwere Sorgen muß ich leiden,
 Des Vaters Wort, der Mutter Wunsch
 Will uns auf ewig scheiden —

Fenton. Und du? . . .

Anna. Ich habe keinen Willen . . .

Fenton. Wie? so entsagst du mir?

Weh mir! Du liebst mich nicht!
 Wie soll ich das ertragen!

(Er verhüllt sein Gesicht.)

*) Die ersten vier Zeilen lauten in anderer Fassung:

Hörst du Philomelens Sang?
 Rührt dich nicht der tiefe Schmerz?
 Kehrt zum Hain sie trüb und bang.
 Ach, ihr bricht das treue Herz.

Anna (liebevoll). Fenton! — mein Fenton!
Kannst du zweifeln? kannst du fragen?
Kennst du noch nicht meinen Sinn?
Muß ich dir noch einmal sagen,
Daß ich dein auf ewig bin!
Mag die Mutter mich beschwören,
Mag der Vater mich bedräng —
Dir nur soll mein Herz gehören,
Ewig bleibet Anna dein!

Fenton. O verzeih des Herzens Zagen,
Keinen Zweifel hegt mein Sinn,
Kaum kann ich das Glück ertragen,
Daß ich dir so teuer bin.
Mir nur sollst du angehören,
Ewig ganz die Meine sein.

Quartettino.

Fenton. Bestürmen denn die läst'gen Freier
Dich immer noch mit Herz und Hand?

Anna. Ach, leider ja!

Fenton. Der dumme Fant,
Der Junker Spärlich, mit seinem ewigen
(Nachspottend.) „D süße Anna!“

Spärlich (herborguckend). Ha, zum Geier!
Wer weiß, was er da von mir spricht!

Anna. Den hält mein Vater hoch und teuer,
Doch der bekommt mich sicher nicht!

Fenton. Und jener alberne Franzose? . . .

Anna. Den wünscht die Mutter sich zum Sohn!
Hahahaha!

Cajus (herborguckend). Ah! id verstehen quelque chose —
Ma foi! id müssen morden böhn le traître!

Fenton. Mit solchen Freiern, wie die zwei,
Wag' ich den Wettkampf ohne Scheu!

Anna. O solche Freier wie die zwei, hahahaha! }

Anna, dann **Fenton**. Nur Geduld! habe Mut!
Bis der Augenblick zu fassen —
Ereue Liebe wird nicht voneinander lassen —
Alles geht noch gut!

Spärlich (tritt unbemerkt hervor).
 Welche Pein! Welche Wut!
 Nicht mehr weiß ich mich zu fassen —
 Süße Anna! ach, so willst du mich verlassen!
 Es ist aus mein Wut!

Cajus (tritt unbemerkt hervor).
 Sacre Dieu! welche Wut!
 Krieg id ce monsieur zu fassen,
 Sans pardon er müssen gleit sein Leben lassen,
 Geben hin sein Blut!

Anna und Fenton (eilen Hand in Hand ab).

[**Cajus** und **Spärlich** (verbergen sich währenddem eiligst wieder).

Cajus (herbortommend). Ah! id 'ohlen ihn noch ein und wollen ihm eine 'Grausforderung an seine Kopf werfen!

Spärlich (ist indes leise aus seinem Versteck hervorgetrochen und im Begriff, sich fortzuschleichen).

Cajus (sich umkehrend, stößt auf ihn). Ah! 'ölle und Teufel!
 Was maken Ihr 'ier? — Ah! Monsieur Sperlik — id müssen Euch umbringen!]

Spärlich (entstehend). O süße Anna!

Cajus (ihm nacheilend). [Wenn id Euch treffen noch einmal in diese Garten von Miß Anna Reiken — mort de ma vie! — id wollen jneiden ab Eure Ohren — par tous les diables!

(Seine Stimme verliert sich in der Ferne.)]

Verwandlung

Zimmer in Fluths Hause, wie im ersten Akt,
 jedoch ohne Licht auf dem Tische und ohne den Korb.

Zehnter Auftritt

Frau Fluth und **Falkstaf** treten auf; **Frau Fluth** riegelt hinter sich zu.

Falkstaf. Liebe **Frau Fluth**! Euer eigener Kummer über meinen gestrigen Unfall lindert mein ausgestandenes Leid.

Frau Fluth. Ach, **Sir John**! ich bin Euch wahrlich eine Entschädigung für den Schreck schuldig — aber glaubt mir, ich selbst habe genug ausgestanden!